

Das vierzehntägliche Mitteilungsblatt

Freitag, 6. April 2018



**Fußgängerzone Küferstraße
gegen Parkplatzsuchverkehr**



**Neue ehrenamtliche
Helfer für das Hospiz**



**Nachmittagsbetreuung
der Lebenshilfe Esslingen**



**Stadtmuseum
Ausstellung über Essklutur**



**Duo Phantasma in der Skala
Kopfkino mit viel Poesie und Musik**

Foto: Tommasi

„Mit brennender Geduld - Pablo Neruda und sein Postbote“

Eine Geschichte mit Tiefgang und einem erschreckenden Ende



Mit dem Stück „Mit brennender Geduld - Pablo Neruda und sein Postbote“ ist dem Duo Phantasma nach „Novecento im vergangenen Jahr“ auch 2018 ein großer Wurf gelungen. Foto: Tommasi

Esslingen (tom). Auch dieses Jahr ist das Duo Phantasma einmal im Monat im Scala in Esslingen zu Gast. Das Duo erzählt in seinem neuen Programm die Geschichte von Pablo Nerudas Postbote, der dem berühmten chilenischen Schriftsteller täglich die Post nach Isla Negra bringt. Ein Stück mit Tiefgang, eindringlich gelesen von Michael Stülpnagel und musikalisch kongenial begleitet von Johannes Weigle.

Das Scala in Esslingen war einst ein Erstaufführungskino. Davon zeugen die zahlreichen Starporträts, die den Besucher im Treppenhaus begrüßen. Zarah Leander war schon dort, Romy Schneider oder auch Götz George. Heute werden im Scala keine Filme mehr gezeigt. Vielmehr beherbergt das ehemalige Kino heute eine Osteria und eine Tanzschule. Geblieben ist auch der stilechte Kinosaal mit Bühnenausstattung, einem Konzert-

flügel und roten Plüschsesseln. In diesem Ambiente präsentiert das Duo Phantasma das Stück „Mit brennender Geduld - Pablo Neruda und sein Postbote“ von Antonio Skármeta, ins Deutsche übersetzt von Willi Zurbrüggen.

Filmerfolg „Il Postino“

Der Roman „Mit brennender Geduld“ wurde unter dem Titel „Il Postino“ auch ein filmischer Welterfolg. Skármeta hat mit seinem Buch nicht nur dem weltberühmten Chilenen Pablo Neruda, sondern auch seinem Postboten Mario Juménez ein Denkmal gesetzt.

Im Grunde erzählt das Buch die Geschichte des Postboten Mario, einem 17-jährigen Jungen aus einer chilenischen Fischerfamilie. Mario weiß nicht so recht, was er machen soll und beginnt schließlich auf Anraten seines Vaters als Briefträger zu arbeiten. Der Vater hat erfahren, dass in dem Dorf Isla Negra ein Post-

bote gesucht wird und als sich Mario um die Stelle bewirbt, bekommt er den Zuschlag. Sein einziger Kunde ist der berühmte Dichter Pablo Neruda.

Neruda wohnt in dem Dörfchen Isla Negra. Mario bringt ihm jeden Tag die Briefe per Rad aus dem Fischerdorf San Antonio. Mario bewundert den berühmten Dichter und versucht Kontakt zu ihm zu bekommen. Aus einem zunächst zaghaften Kontakt entwickelt sich nach und nach eine Freundschaft.

Mario lernt von Neruda

Mario lernt dabei viel von Neruda. Als Neruda ihm anhand von Beispielen erklärt, was eine Metapher ist, meint Mario ihm sei von den Worten schwindlig geworden. „Ich fühlte mich wie ein Boot, das auf ihren Worten schaukelte“, beschreibt Mario sein Gefühl auf Nachfrage. „Weißt du, dass du gerade eine Metapher gemacht hast“, lobt ihn der Dichter dafür.

In einer zweiten Ebene der Geschichte verliebt sich Mario in die schöne Beatriz Gonzáles. Deren Mutter ist gegen die Freundschaft, doch Mario kann das Herz von Beatriz für sich gewinnen - dank der Metaphern, die ihm sein Dichterfreund „geschenkt“ hat. Beatriz und Mario heiraten schließlich und bekommen einen Sohn, dessen Patenschaft Neruda übernimmt und der zu seinen Ehren Pablo Nefatalí Jiménez Gonzáles getauft wird.

Mario schreibt selbst

Kurz nach der Taufe entschließt sich Neruda zu einer politischen Karriere. Seine Kandidatur gibt er aber zugunsten von Salvador Allende auf, der die Wahlen gewinnt und in Chile eine sozialistische Gesellschaft etablieren will. Neruda wird Botschafter in Paris und hält zu seinem Freund Mario brieflichen Kontakt. Mario arbeitet jetzt nicht mehr als Postbote, sondern in der

Kneipe seiner Schwiegermutter. Und Mario hat begonnen selbst Gedichte zu schreiben. Sie finden nicht nur bei Neruda Gefallen, eines der Gedichte erlangt sogar nationale Berühmtheit.

Als Neruda nach dem Sturz der Regierung durch General August Pinochet schwerkrank aus Paris zurückkommt, besucht ihn Mario heimlich in Isla Negra. Nerudas Haus wird vom Militär bewacht. Kurze Zeit nach dem Treffen stirbt der Dichter. Das Leben von Mario und seiner Familie geht seinen gewohnten Gang - bis die Geheimpolizei Pinochets vor der Tür steht. Mario wird von ihnen unter einem Vorwand mitgenommen.

Kopfkino in Gang gebracht

Michael Stülpnagel und Johannes Weigle gelingt es, diese Geschichte so zu erzählen, dass der Theaterbesucher das Gefühl hat, mitten drin zu sein. Wie bei der Geschichte von Novecento gelingt es den beiden Künstlern auch dieses Mal wieder bei den Zuhörern das Kopfkino in Gang zu bringen.

Gefühlvolle Begleitung

Stülpnagel schafft es auch bei der Geschichte von Mario dem Postboten das Publikum mit seinem packenden Erzählstil zu fesseln und den Gefühlen des Postmannes und des Dichters gleichermaßen Ausdruck zu verleihen.

Nicht weniger gefühlvoll ist die musikalische Begleitung von Johannes Weigle. Der Multi-Instrumentalist findet auf Klavier, Cello oder Trommel stets den richtigen Ton und den richtigen Drive. Gesprochenes Wort und Musik schwingen im Einklang und lassen damit regelrecht Bilder im Kopf entstehen. Besonders der Schlussakkord, als Mario von Pinochets Schergen abgeholt wird, klingt noch lange nach und macht nachdenklich.

Der Autor des Buches schreibt im Prolog zu seinem Werk, dass er ursprünglich eine Reportage über Neruda schreiben wollte.

Der Dichter habe dazu aber keinerlei Lust verspürt. In der Hoffnung, stattdessen ein Buch über den Dichter schreiben zu können, habe er begonnen in Isla Negra beim Haus Nerudas herumzulungern und habe dabei die Personen der Geschichte kennengelernt.

Um das Buch zu schreiben habe er letztlich 14 Jahre gebraucht, gesteht Skármeta. Fertig geworden sei das Buch letztlich deshalb, „weil ihn Beatriz Gonzáles, mit der ich immer wieder vor den Gerichten von Santiago erscheinen musste, darum gebeten ha,t die Geschichte von Mario aufzuschreiben - ganz gleich wie lange es dauert und ganz gleich wie viel dazu erfunden wird“.

Skármeta hat mit seinem Buch in der Tat ein Meisterwerk geschaffen und dem Dichter wie seinem Postboten ein Denkmal gesetzt. Das Duo Phantasma hat dieses Denkmal auf ungewöhnliche Weise zum Leben erweckt - ja mit erlebbar gemacht.

Weitere Vorstellungen

Wer Lust bekommen hat, „Mit brennender Geduld“ einmal selbst zu mitzuerleben, hat dazu noch mehrfach Gelegenheit. Das Duo Phantasma gastiert das nächste Mal in der Scala am 22. April um 17.30 Uhr. Weitere Termine sind der 13. Mai und der 17. Juni jeweils um 17.30 Uhr. Weitere Vorstellungen im Scala gibt es nach den Sommerferien am 30. September, am 21. Oktober und am 18. November. Beginn jeweils 17.30 Uhr. Am 18. Oktober ist das Duo Phantasma mit dem Programm „Mit brennender Geduld“ zudem in der Stadtbücherei Rutesheim zu Gast (Beginn 20 Uhr).

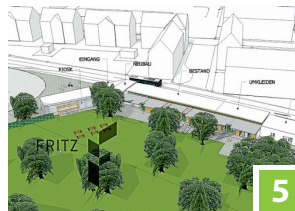
Karten im Vorverkauf gibt es bei allen Reservix-Vorverkaufsstellen und unter www.reservix.de. Edle Tickets zum Verschenken können bis zehn Tage vor Veranstaltungstermin unter karten@richtungdichtung.de bestellt werden und sind bei der Buchhandlung Provinzbuch in Esslingen erhältlich.

Aus dem Inhalt



Fußgängerzone erweitert

Der Ausschuss für Umwelt und Technik hat die provisorische Erweiterung der Fußgängerzone der Küferstraße bis zur Ritterstraße und der Strohstraße bis Spritzengasse beschlossen.



Sanierung Neckarfreibad

Nach der diesjährigen Badesaison soll aber Herbst die Sanierung des Neckarfreibades beginnen. Damit startet die Bauphase des im Dezember 2016 beschlossene Bäderkonzepts.



Sechs Tafeln im Landkreis

Die Tafel im Landkreis haben kaum Probleme mit Geflüchteten und Migranten. Sechs Tafeln versorgen im Landkreis Esslingen bedürftige Menschen.

Feuerwehr hat gewählt

Neuer Kommandant in Sulzgries

Sulzgries (tom/red). In der Abteilung Sulzgries der Freiwilligen Feuerwehr Esslingen standen dieses Jahr bei der Hauptversammlung turnusgemäß Wahlen auf dem Programm.

Bei der diesjährigen Abteilungsversammlung der Freiwilligen Einsatzabteilungen Sulzgries der Feuerwehr Esslingen wurden der Abteilungskommandant und sein Stellvertreter turnusmäßig neu gewählt. Eine Wahlperiode dauert fünf Jahre. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung den Wahlen zugestimmt. Die Bestellung erfolgt nun durch den Oberbürgermeister.

Oberbürgermeister Dr. Jürgen Zieger freut sich, dass sich in Esslingen noch genügend Feuerwehrkameraden finden, die bereit sind, Führungsverantwortung zu übernehmen, und das auch über mehrere Wahlperioden hinweg. „Ein Um-

stand, der nicht mehr selbstverständlich ist, und der entscheidend die Zukunft der Abteilungen beeinflusst.“ so Zieger. „Das freiwillige Engagement in der Feuerwehr, und eben auch in Führungsverantwortung ist eine wesentliche Grundlage des bewährten Systems in der kommunalen Gefahrenabwehr. Allen Aktiven der FFW Esslingen gebührt dafür unser Dank und Anerkennung.“

Abteilungskommandant Rolf Schanbacher hat die Abteilung Sulzgries seit dem Jahr 2000 für 18 Jahre geleitet. Er stand aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Wahl. „Eine tolle Zeit“, meint Schanbacher rückblickend. In den vergangenen 18 Jahren wurden neue Fahrzeuge angeschafft, das Feuerwehrgerätehaus in Sulzgries erweitert und es gab zahlreiche Einsätze, bei denen glücklicherweise nie Kameraden zu Schaden kamen.